



Der LfL-Aktionsrucksack Biodiversität

Das Ziel des Projektes „Landwirtschaft und Artenvielfalt erleben“ ist es, mit dem Aktionsrucksack Biodiversität Landwirte/innen sowie interessierte Bürger/innen für Themen der Biodiversität zu begeistern. Wir möchten motivieren, Maßnahmen zum Erhalt bzw. der Förderung der Biodiversität umzusetzen und konkrete Handlungsoptionen näherbringen – zum Beispiel durch diesen Flyer, den Sie gerade lesen.

Neben „Bodentieren“ gibt es weitere Themenkomplexe, die den Fokus auf „Acker“, „Grünland“, „Bienen & Wildtiere“, „Strukturen in der Kulturlandschaft“ sowie „Sorten & Rassen“ legen.

Interessierte Bürger/innen sollen bei Veranstaltungen zu Leistungen der Landwirtschaft in Bezug auf Artenvielfalt informiert werden. So möchten wir einen fruchtbaren Dialog von Landwirten/innen und Verbrauchern/innen ermöglichen.

Packen Sie die Vielfalt aus!

Kreativ, interaktiv und praxisnah möchte der Aktionsrucksack Biodiversität Ihnen zeigen, welchen Beitrag Sie für mehr Biodiversität leisten können.

Zusammenfassung

- Neben den Bodentieren, die ausschließlich im Boden leben, gibt es viele Tierarten, z. B. unter den Insekten, die den Boden nur zeitweise als Lebensraum nutzen, beispielsweise in ihrem Jugendstadium als Larven. Entsprechend vielfältig sind auch die Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität.
- Da viele Maßnahmen, die zur Erhaltung und Steigerung der Artenvielfalt und Bestandsdichte von Bodentieren dienen, sowohl im Grünland als auch im Acker umsetzbar sind, werden hier beide Nutzungsgruppen betrachtet.
- Weitere Informationen erhalten Sie am zuständigen Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF), durch die Wildlebensraumberater (am Fachzentrum Agrarökologie) und auf der LfL-Homepage www.LfL.bayern.de/biodiversität-rucksack.

Infos zum Mitnehmen ?
... einfach QR-Code scannen!



Impressum: Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Vöttinger Straße 38, 85354 Freising-Weihenstephan
www.LfL.bayern.de
Redaktion: Institut für Ökologischen Landbau, Bodenkultur und Ressourcenschutz
Lange Point 12, 85354 Freising-Weihenstephan
E-Mail: IAB@LfL.bayern.de
Telefon-Hotline: 081 61/8640-3640
Druck: 2. Auflage, Oktober 2019
diedruckerei.de, Neustadt a.d. Aisch
© LfL Alle Rechte beim Herausgeber, Schutzgebühr 0,50 €

Maßnahmen kompakt

Ihre Vielfalt und Leistungen nutzen!
Bodentiere





Mechanische Bodenbelastung minimieren

Bodenverdichtung drückt dränfähige und luftführende Bodenporen zusammen. Dies führt zu schlechteren Lebensbedingungen für Bodentiere, z. B. durch Sauerstoffmangel und Staunässe. Zur Erhaltung des vielfältigen, funktionalen Bodenlebens gilt es in Grünland und Acker auf ein bodenschonendes Befahren zu achten:

- Verbesserung der Tragfähigkeit der Böden (z. B. auf eine ausreichende Kalkversorgung achten)
- Eine Befahrung zu feuchter Böden vermeiden
- Anpassung des Reifeninnendrucks (Reifenregeldruckanlage)
- Fahrwerke mit großer Aufstandsfläche bevorzugen
- Radlasten und Überrollhäufigkeit minimieren

Humusmehrende Bewirtschaftungsweise

Grünland und Acker:

- Nahrungsangebot für Bodentiere wie Regenwürmer durch angepasste organische Düngergaben mit Mist, Gülle, Kompost oder Gärresten verbessern
- Erntereste auf den Flächen belassen (zumindest teilweise auch als Mulchmaterial an der Bodenoberfläche)

Acker:

- Anbau humusmehrender Kulturen wie z.B. Gras-/Leguminosengemenge
- Regelmäßiger Anbau von Zwischenfrüchten
- Artenreiche Untersaaten



Förderung Nutzungsmosaik Grünland

- **Räumliches Mosaik** aus extensiv genutzten Grünlandflächen (z. B. Glatthaferwiesen) und organisch gedüngten Intensivgrünlandflächen verbessern. Eine organische Düngung steigert z. B. die Regenwurmbestandsdichte im Boden, eine extensive Nutzung führt zu einer höheren Artenvielfalt, vor allem von an der Bodenoberfläche aktiven Insekten und Spinnen
- **Zeitliches Mosaik:** gestaffelte Mahdzeitpunkte und die Integration von Beweidungsflächen erhöhen die Strukturvielfalt und somit das Lebensraumangebot für viele Tierarten

Förderung Nutzungsmosaik Ackerland

In ackerdominierten Agrarlandschaften für ein räumlich und zeitlich gestaffeltes Nutzungsmosaik sorgen, z.B. durch:

- Reichhaltige Fruchtfolgen (mindestens 4-gliedrig)
- Kleinere Nutzungseinheiten/höhere Grenzliniendichte
- Mulchsaatverfahren mit reduzierter Bodenbearbeitungsintensität (pfluglos, Strip-Tillage)
- Artenreiche Untersaatengemenge um Bodenbedeckungszeiten zu verlängern
- Brachen



Unbewirtschaftete Randstrukturen

- Dichte von unbewirtschafteten Rand- und Begleitstrukturen in der Agrarlandschaft erhöhen (Säume, Gewässerrandstreifen, Blühflächen). Diese Biotopstrukturen dienen als Rückzugsraum nach einer Mahd oder Ernte. Im Vergleich zum Acker findet sich dort auch eine mehrfach höhere Siedlungsdichte von Regenwürmern
- Begleitstrukturen auf ihre vielseitigen Funktionen optimieren! Mehrere Leistungen wie Biodiversität, Gewässer- und Erosionsschutz gezielt bündeln

Schnellansprache des Regenwurmbestandes

Ziel: Näherungsweise Wiedergabe der Regenwurmsiedlungsdichte von Äckern (ersetzt keine exakte Probenahme)

Voraussetzungen: Frühjahr und Herbst, feuchter Boden, Bodentemperatur 5-15° C, keine raue Furche und sechs Wochen Wartezeit nach der letzten Bodenbearbeitung

Vorgehen: Bodenblock von der Länge und Breite eines Spatenblattes (etwa 18 x 18 cm) bis zur Untergrenze des Ap-Horizontes (= Pflugtiefe, meist ca. 30 cm) ausheben. Bodenmaterial von Hand zerkrümeln, die darin gefundenen Regenwürmer zählen. Innerhalb einer homogenen Ackerfläche sind ca. 6 bis 10 Stichproben notwendig. Multipliziert man den Mittelwert mit 30 erhält man die ungefähre Besiedlungsdichte auf einem Quadratmeter. Kritische Schwelle: 60 Individuen/m² in Ackerböden. Darunter sind Maßnahmen zur Bodenverbesserung zu empfehlen